


Auw!

**Damit es nicht auf die
Knochen geht!**

Gesund und sicher arbeiten dank Ergonomie



**ICH HAB'S
GESCHNALLT!**

Bild: © bitmapboogie.de/Janek Coppenhagen

Wenn du den Gurt anlegst, kannst du bei Umsturzunfällen schwere und tödliche Verletzungen verhindern!

Baufahrzeuge verfügen standardmäßig über drei eingebaute Schutzengel: Überrollbügel, Umsturzschutz und Beckengurt. Wer den Beckengurt schließt, ist sicher.

Mehr Informationen auf:
www.bau-auf-sicherheit.de/anschnallen

 **Wann
schnallst du's?**
Anschnallen rettet Leben!

**BAU AUF SICHERHEIT
BAU AUF DICH**

 **BG BAU**
Berufsgenossenschaft
der Bauwirtschaft



Wenn wir aufmerksam und anpassungsbereit durch die neue Krise gehen, werden wir auch diese meistern.



Hansjörg Schmidt-Kraepelin,
Hauptgeschäftsführer
der BG BAU

Liebe Leserinnen und Leser,

wir erleben aktuell keine leichten Zeiten: Auch im dritten Jahr ist die Coronapandemie angesichts neuer Virusvarianten und Infektionswellen noch nicht ausgestanden. Und nun führt der Krieg Russlands gegen die Ukraine zu einer Energiekrise, die sich insbesondere in Deutschland immer deutlicher abzeichnet.

Dennoch gibt es gute Gründe, positiv nach vorne zu blicken. Die Coronapandemie hat uns gezeigt, wie wir erfolgreich mit großen Krisen umgehen können. Die Bauwirtschaft und die baulichen Dienstleistungen kamen bisher auch deshalb vergleichsweise gut durch die Pandemie, weil die Sozialpartner gemeinsam mit der BG BAU neue Regelungen gefunden und umgesetzt haben, die ein sicheres Arbeiten in Pandemiezeiten ermöglichen.

Die Bereitschaft, kurzfristig auf Veränderungen zu reagieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, wird uns auch helfen, mit der drohenden Energie- und Ressourcenknappheit umzugehen. Genauso wie in der Pandemie bleiben wir auch hier handlungsfähig, indem

wir uns abstimmen und unsere Verhaltensweisen anpassen, etwa um Energie vorausschauender und effizienter zu nutzen. Wenn wir in kleinen Schritten aufmerksam und anpassungsbereit durch die neue Krise gehen, werden wir auch diese meistern.

Das gilt übrigens genauso für den Arbeitsschutz: Kleine, konsequent umgesetzte Veränderungen können auch hier viel bewirken. Das zeigt beispielsweise das Titelthema Ergonomie in der vorliegenden Ausgabe der BG BAU aktuell: Mit der richtigen Hebe- und Tragetechnik bleiben Beschäftigte gesund, motiviert und leistungsfähig und haben nicht schon mit 40 Rücken- oder Knieprobleme. Und auch hochgesteckte Ziele wie „Vision Zero – keine schweren Arbeitsunfälle“ lassen sich erreichen, indem der Arbeitsschutz immer weiter ausgebaut und stetig verbessert wird.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

Herzliche Grüße

Ihr

Hansjörg Schmidt-Kraepelin

Inhalt

In Kürze

Rückenkolleg der BG BAU
Verkehrsfahren im ländlichen Raum

6

Neu: Aufkleber Drucktest
Drei Fragen zum Jugendprogramm
der BG BAU

10

Mit gutem Beispiel

HANKE Bau und Projektentwicklungs
GmbH: Arbeitsschutz mit Auszeichnung

8

Arbeitswelt im Wandel

Vision Zero: eine Welt ohne
schwere Arbeitsunfälle?

12

Schwerpunkt

Arbeitsfähig bleiben! Ergonomie
als Mittel gegen den Schmerz

14

Auf einen Blick:
Pausen clever nutzen

18

Aus der Praxis für die Praxis:
Mitglieder der Selbstverwaltung
im Interview

20

Rund ums Recht

Sind tätliche Auseinandersetzungen
bei der Arbeit versichert?

21

Gut versichert

Die neue Unternehmensnummer

24

Wenn die Seele leidet:
Unterstützung nach Unfällen

26



8



Sicher arbeiten

Arbeitsschutz einfach erklärt:
das STOP-Prinzip

22

So schützen Sie Ihre Beschäftigten
vor Asbest

32

Im Gespräch

Dr. Manja Schreiner: Arbeitsschutz
als Bestandteil der Ausbildung

28



28



Zeitsprung

Schütze deine Füße – das gilt
heute wie damals

31

Insider

Im Porträt: Hendrik Horn,
Aufsichtsperson der BG BAU

34

Impressum

35



twitter.com/bg_bau



facebook.com/BGBAU



instagram.com/_bgbau



youtube.com/BGBAU1

Starker Rücken

Viele Tätigkeiten auf dem Bau belasten den Rücken – vor allem das Heben und Tragen schwerer Lasten. Damit er stark, stabil und belastbar bleibt, können Beschäftigte auch selbst aktiv werden.

Das Rückenkolleg der BG BAU ist eine dreiwöchige Sport- und Trainingstherapie der Individualprävention. Das Ziel: Das praxisnahe Üben an berufsspezifisch gestalteten Arbeitsplätzen verbessert die Balance zwischen den Muskeln verschiedener Körperregionen. Die Teilnehmenden lernen zudem ihre individuelle Belastbarkeit



kennen und wie sie ihren Rücken schonender einsetzen können. Wiederholte ärztliche Untersuchungen, physio-

therapeutische Befunde wie auch eine Kraftdiagnostik des Rückens bilden dabei die Basis, um Beschäftigte dauerhaft im Beruf zu halten. Nach jeweils einem Jahr wird in zwei einwöchigen Auffrischkursen das Erlernte wiederholt und vertieft.

Mittlerweile findet das Angebot an den BG Kliniken Ludwigshafen, Bremen und Hamburg statt. Die Kosten für das Programm übernimmt die BG BAU. [ATS]

Weitere Informationen:

www.bgbau.de/rueckenkolleg

„Wer keine Zeit für seine Gesundheit hat, wird später viel Zeit für seine Krankheiten brauchen.“

Sebastian Kneipp (1821–1897), Pfarrer und Naturheilmforscher

Winterfit

Nasskalte Witterung, früh hereinbrechende Dunkelheit, bei Minusgraden auch Glätte und Schnee, all dies erhöht die Gefahren auf dem Weg zur Baustelle, auf der Baustelle und abends auf dem Heimweg zum Teil erheblich.



Clever handelt, wer sich und sein Team gut vorbereitet, zum Beispiel rechtzeitig bei Einsatzfahrzeugen die Reifen und Scheibenwischer wechselt oder auch Frostschutzmittel in die Scheibenwaschanlage einfüllt. Zudem müssen Baustellen im Winter ausreichend beleuchtet sein. Verschneite Verkehrswege und Arbeitsplätze sind zu räumen und dort, wo möglich, zu streuen. Auch sollten die Beschäftigten für den Winterbetrieb vorbereitet und ausgerüstet sein – mit geeignetem Schuhwerk und wärmender Kleidung. Wichtig zu wissen: Egal, ob mit dem Pkw oder zu Fuß, eine angemessene Geschwindigkeit auf allen Wegen und genaues Hinschauen beugen Rutschen, Stolpern und Hinfallen vor. [ATS]

Hier finden Sie Informationen: www.bgbau.de/winter



Staub's noch?

Am 4. und 5. Oktober 2022 findet der „1. Deutsche Fachkongress gegen Staub beim Bauen“ im Landschaftspark Duisburg-Nord statt. Ziel ist es, allen Verantwortlichen und Beteiligten aufzuzeigen, wie die Entstehung von Baustaub verhindert werden kann.

Die Veranstaltung wird vom Bauverlag – in Kooperation mit der BG BAU – organisiert. [ATS]

Das komplette Programm und Anmeldemöglichkeiten finden Sie unter:

<https://t1p.de/fachkongress-staub>

Übrigens: Die BG BAU fördert mit den Arbeitsschutzprämien das staubarme Arbeiten auch in Ihrem Betrieb.

www.bgbau.de/praemien



meldepflichtige Arbeitsunfälle zeigten 2021 die Mitgliedsunternehmen der BG BAU an. Das waren 0,4 Prozent weniger als im Jahr 2020.

www.bgbau.de/jpk2022

Arbeitsstellen an Straßen

Die neuen „Richtlinien zur verkehrrechtlichen Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen – Ausgabe 2021“ (RSA 21) ersetzen die RSA 95. Damit wird erfolgreichen Änderungen der „Straßenverkehrsordnung“ (StVO) und der „Allgemeinen Verwaltungsvorschriften zur Straßenverkehrsordnung“ (VwV-StVO) Rechnung getragen. Die RSA 21 greift für die Praxis bedeutsame technische Weiterentwicklungen und gestiegene Anforderungen an die Absicherung von Arbeitsstellen im Straßenbereich auf und definiert Schnittstellen zum Ar-

beitsschutz. Die Anforderungen an „Verantwortliche“ sind nun klar definiert und diese Funktion wird verpflichtend von Behörden gefordert. Die Bescheinigungen für Verantwortliche zur Absicherung von Arbeitsstellen an Straßen nach dem „Merkblatt über Rahmenbedingungen für erforderliche Fachkenntnisse zur Verkehrssicherung von Arbeitsstellen an Straßen“ (MVAS 99) sind weiterhin gültig. [ATS]

Weitere Informationen:

www.bgbau.de/rsa-21

Trügerisch schön

Unter dem Motto „Trügerisch schön – Verkehrswege im ländlichen Raum“ beleuchtet die diesjährige Schwerpunktaktion des Deutschen Verkehrssicherheitsrats mit den gesetzlichen Unfallversicherungen das sichere Verhalten im Straßenverkehr abseits der Ballungszentren und Autobahnen. Betrachtet werden dabei Unfallsituationen, die sich außerorts auf Bundes-, Land- und Kreisstraßen

ereignen, aber auch Unfälle in Dörfern und kleineren Städten. Denn in der vermeintlich schönen Natur ist es nicht sicherer als in der Stadt. Dort sterben von 1.000 Verunfallten 21 Per-



sonen, auf der Landstraße sind es sogar 24 Personen. Die Schwerpunktaktion ist eine gute Gelegenheit, sich die Gefahrensituationen auf Straßen im ländlichen Raum bewusst zu machen und zu vermeiden. Denn letztendlich sollen alle Teilnehmenden im Straßenverkehr sicher an- und niemand umkommen. [ATS]

Nutzen Sie gern das Schulungsmaterial und das Gewinnspiel (Einsendeschluss: 28. Februar 2023) erhältlich auf der folgenden Internetseite, auch für Ihre Unterweisungen:

www.schwerpunktaktion.de

Drei Jahrzehnte für den Arbeitsschutz

Die HANKE Bau- und Projektentwicklungs GmbH aus Peine hat eine 90-jährige Geschichte. Fast die Hälfte davon ist Jürgen Zokolowski dabei. Als Sicherheitsfachkraft kümmert er sich im Auftrag seines Arbeitgebers um Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Für sein Engagement wurde er von der BG BAU mit der Medaille „Sicherheit am Bau“ ausgezeichnet.



Arbeitsschutz ist für mich über die Jahre eine Art Berufung geworden“, erzählt Jürgen Zokolowski. Bereits seit 1989 ist er als Fachkraft für Arbeitssicherheit beim Bauunternehmen HANKE tätig. Auf die Frage, warum ihm der Job so ans Herz gewachsen sei, sagt er: „Unfälle zu verhindern und dafür zu sorgen, dass die Kollegen sicher arbeiten können, ist eine tolle Motivation.“ Um dies zu erreichen, muss er immer auf dem aktuellen Stand sein. „Arbeitsschutz ist eine ständige Weiterbildung. Ich besuche deshalb regelmäßig Fortbildungen der BG Bildungsstätte Bad Münde und informiere mich über gesetzliche und technische Neuerungen. Hierbei helfen auch die ‚Bausteine‘ der BG BAU.“ Sie vermitteln Sicherheitshinweise in komprimierter Form.

Arbeitsschutz systematisch umsetzen

Bei der Arbeitssicherheit überlässt Jürgen Zokolowski nichts dem Zufall. Einmal im Jahr macht er für alle Kolleginnen und Kollegen eine Sicherheitsunterweisung. Bei Bedarf gibt es diese zusätzlich anlassbezogen, wenn zum Beispiel mit neuen Maschinen gearbeitet wird. Und vorgeschrieben sind Unterweisungen immer, wenn das Unternehmen auf einer neuen Baustelle tätig wird.

„Arbeitsschutz ist eine ständige Weiterbildung.“

Jürgen Zokolowski

Darüber hinaus kontrolliert er die Situation vor Ort und fährt jede Woche mindestens eine Baustelle an. Bei aktuell sieben Baumaßnahmen des Unternehmens schaut er also jeweils alle sechs bis sieben Wochen nach dem Rechten. Er überprüft die Gefährdungsbeurteilung, die Sicherheitslage vor Ort und vor allem, ob sich alle an die Schutzmaßnahmen halten. „Ich sage den Leuten immer: Es geht um eure Knochen und eure Haut, um den Schutz von Leib und Leben. Das müsst ihr euch verinnerlichen.“

„Im Grunde kennen die Leute die Vorschriften und halten sich auch daran. Aber manchmal muss ich ein Machtwort sprechen“, sagt Zokolowski. Bei Gefahr im Verzug ordnet er auch schon mal an, die Arbeiten einzustellen. „Das kommt aber sehr selten vor. Durch die regelmäßigen Kontrollen läuft bei uns eigentlich alles in geordneten Bah-



Ludwig Donker, Gebietsleiter Region Nord der BG BAU, überreicht Jürgen Zokolowski die Medaille „Sicherheit am Bau“.

nen.“ Apropos geordnete Bahnen: Auch auf die Ordnung achtet der Arbeitsschutzexperte: „Klar, auf der Baustelle wird Material gelagert. Aber die Verkehrswege müssen frei sein – um Unfälle zu vermeiden und weil sie im Notfall Flucht- und Rettungswege sind.“

Sicher geht am besten gemeinsam

Unfallverhütung und Arbeitsschutz gelingen laut Zokolowski am besten, wenn alle an einem Strang ziehen und die Schutzmaßnahmen für sich und andere umsetzen. Weil sich mit dem Baufortschritt auch Gefährdungen ändern, gehören regelmäßige Besprechungen für ihn zum System Arbeitsschutz dazu: mit den Polieren, den Technischen Aufsichtspersonen und den Nachunternehmen. Außerdem trifft sich einmal im Jahr der Arbeitsschutzausschuss des Unternehmens und halbjährlich finden gemeinsame Baustellenbegehungen mit der Betriebsärztin statt.

In den vergangenen 30 Jahren hat Jürgen Zokolowski in seiner Tätigkeit als Sicherheitsfachkraft eine Arbeitsschutzkultur etabliert, von der nicht nur seine Kolleginnen und Kollegen profitieren, sondern auch Nachunternehmen, die Auftraggeberseite und private Bauherrinnen und Bauherren. Daher wurde er jüngst von der BG BAU mit der Medaille „Sicherheit am Bau“ ausgezeichnet. Und er hat ständig neue Ideen: Sein nächstes Projekt sind Feuerlöschübungen auf dem Bauhof, damit auch im Brandfall alle wissen, was zu tun ist. [KLK]

Weitere Informationen

■ Bildungsangebote der BG BAU

<https://seminare.bgbau.de>

■ Bausteine der BG BAU

www.bgbau.de/bausteine

■ Berufsgenossenschaftliche Bildungsstätte in Bad Münde

www.bg-bildung.de/bildungsstaette

Gefahrstoffexpositionen dokumentieren

Häufig sind Beschäftigte in der Bauwirtschaft und den baunahen Dienstleistungen bei ihrer Arbeit Gefahrstoffen ausgesetzt. Insbesondere bei krebserzeugenden Gefahrstoffen kann es Jahre dauern, bis Folgen nach einem falschen Umgang auftreten. Daher sind Unternehmen verpflichtet, ein aktualisiertes Expositionsverzeichnis für ihre Beschäftigten zu führen, die Tätigkeiten mit krebserzeugenden oder erbgutverändernden Stoffen ausüben. In diesem Kontaktnachweis sind die Höhe und Dauer sowie Häufigkeit der Exposition festzuhalten. Diese Verzeichnisse muss das Unternehmen 40 Jahre lang aufbewahren. Am Ende ihres Beschäfti-

gungsverhältnisses wird dann eine komplette Übersicht über die Gefahrstoffexposition als Nachweis ausgehändigt.

Die BG BAU unterstützt Unternehmen mit einer neuen Eingabehilfe für die Eingabe dieser Daten in die seit 2015 von der DGUV geschaffene Zentrale Expositionsdatenbank (ZED). Denn Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber können diese „Aushändigungs- und Aufbewahrungspflicht“ auf die DGUV übertragen. [ATS]

Weitere Informationen und das neue Programm finden Sie hier: www.bgbau.de/zed



Drucktest bestanden!

Der Drucktest für Schnellwechseinrichtungen gerät schnell in Vergessenheit, ist aber lebenswichtig! Denn nur so wird klar, ob die Baggerschaufel richtig sitzt, nicht abfallen und damit zur Unfallursache werden könnte. Mit dem neuen Aufkleber der BG BAU für die Fahrzeugkabine erinnern Sie Ihre Beschäftigten an diesen Sicherheitscheck. [ATS]

Holen Sie sich die Aufkleber: www.bgbau.de/drucktest-immer

Schon geschnallt?

Beim Autofahren nicht mehr wegdenken, bei Baumaschinen leider oft vergessen: das Anschnallen! Dabei rettet der Gurt auf der Baustelle täglich Leben. Ein neuer Film der Kampagne „Wann schnallst Du's? Anschnallen rettet Leben!“ zeigt einen Maschinenführer auf der Baustelle und in seinem Privatleben. Während er sich und seine Lieben im Auto anschnallt, nervt ihn der Gurt im Radlader ... bis die Maschine in einer

Kurve umkippt. Der Film bietet eine Gelegenheit für Unternehmerinnen und Unternehmer, mit ihren Beschäftigten zum Thema Anschnallen in Baumaschinen ins Gespräch zu kommen. [ATS]

Nutzen Sie den Videoclip für Ihre Unterweisung: www.bau-auf-sicherheit.de/anschnallen



Ausfalltage verringern



Das richtige Maß an Bewegung hält uns gesund. Aber: Sowohl ein Zuviel als auch ein Zuwenig können schädlich sein. Wenn Bewegungen, Körperhaltungen oder der Umgang mit Lasten zu einseitig oder extrem sind, entstehen hohe körperliche Belastungen. Beschwerden am Muskel-Skelett-System können die Folge sein. Das gilt auch für Belastungen am Arbeitsplatz.

tungen – erkennen und beurteilen“ hilft Unternehmerinnen und Unternehmern, körperliche Belastungen zu erkennen, zu beurteilen und erforderliche Maßnahmen einzuleiten. Aufgrund längerer Lebensarbeitszeiten gilt es, mit altersgerechten Maßnahmen die Gesundheit der Beschäftigten zu erhalten, Fachkräfte zu sichern und so den Erfolg der Unternehmen langfristig zu ermöglichen. [ATS]

Die aktualisierte DGUV Information 208-033 „Muskel-Skelett-Belas-

Weitere Informationen zum Thema Ergonomie finden Sie ab Seite 14 und hier:

www.bgbau.de/208-033



Der Newsletter der BG BAU:

Die neuesten Informationen zum Thema Arbeitsschutz per E-Mail. Jetzt abonnieren:
www.bgbau.de/newsletter

Neue Vorgaben für Arbeitsstätten

Mehrere technische Regeln für Arbeitsstätten – unter anderem zu Fluchtwegen und Notausgängen, zu Verkehrswegen und zur Beleuchtung – hat der Ausschuss für Arbeitsstätten beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales überarbeitet und an den Stand der Technik angepasst. Dies wurde infolge der 2016 aktualisierten Arbeitsstättenverordnung notwendig. Seitdem gilt unter anderem die geänderte Definition des Begriffs „Arbeitsplatz“ ohne zeitliche Begrenzung auch für Arbeitsplätze im Baugewerbe. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) gibt einen Überblick über die neuen Regelungen. [ATS]

Ein Blick lohnt sich: <https://t1p.de/baua-asr>

DREI FRAGEN ZUM JUGENDPROGRAMM AN ...



... Tanja Gutjahr,
Abteilung Bildung der BG BAU

Warum ist es wichtig, das Thema Sicherheit und Gesundheit in die Ausbildung einzubinden?

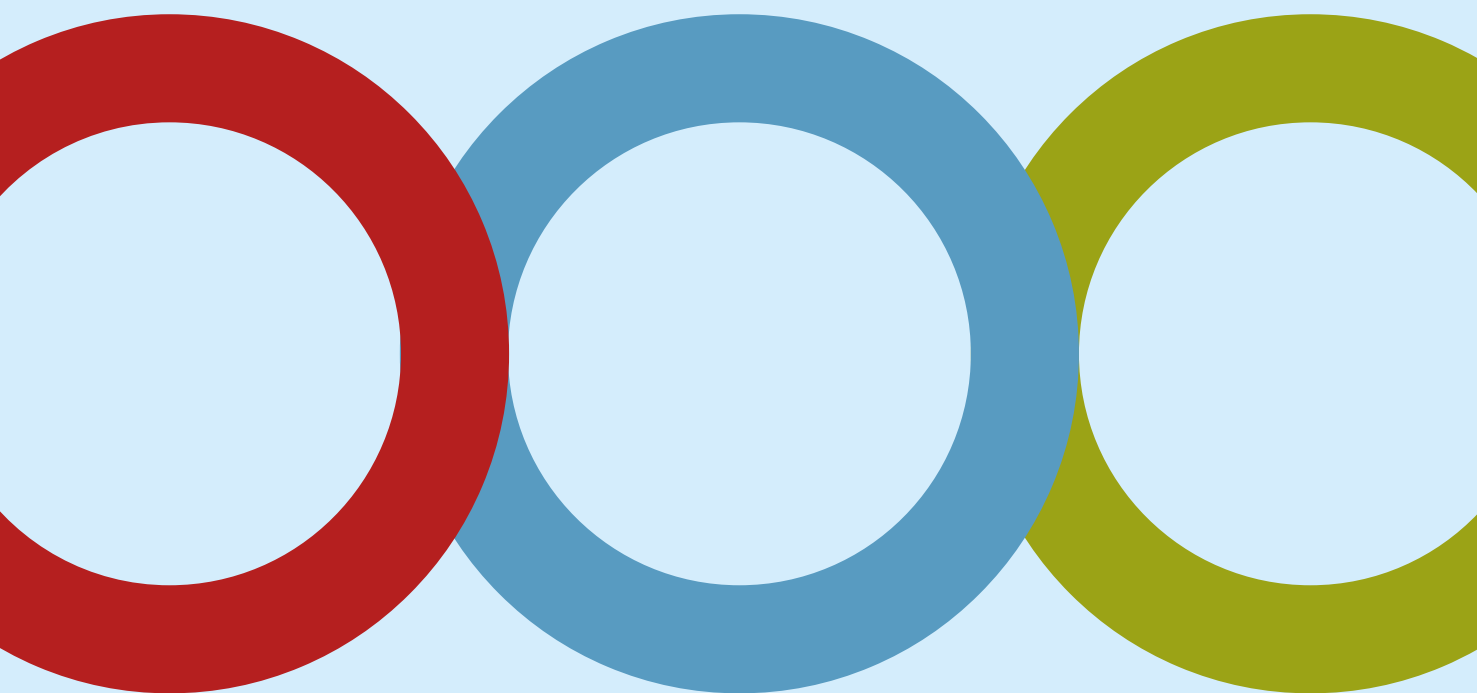
Wenn Azubis gleich am Anfang ihres Berufslebens lernen, wie sicheres und gesundes Arbeiten geht, dann prägt sie das langfristig. Das hilft, Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu verhindern. Daher unterstützt die BG BAU die überbetrieblichen Ausbildungszentren (ÜAZ).

Wie sieht das konkret aus?

Aufsichtspersonen der BG BAU beraten die Ausbilderinnen und Ausbilder in den ÜAZ zum Thema des Arbeitsschutzes in der Ausbildung. Dafür wurden Lernmaterialien entwickelt und den ÜAZ zur Verfügung gestellt. Ergänzend informieren Aufsichtspersonen bei Veranstaltungen Azubis über das Thema „Sicheres Arbeiten“.

Wie profitieren Unternehmen davon?

Beispielsweise lernen Azubis in mehrtägigen Kursen der überbetrieblichen Ausbildung, wie man sicher mit Holzbearbeitungsmaschinen und bestimmten Arbeitsmitteln umgeht. Diese erworbenen Fertigkeiten nehmen sie mit in ihre Unternehmen und können sie dort anwenden. [Interview: ATS]



VISION ZERO: eine Welt ohne schwere Arbeitsunfälle?

Um Fortschritte beim Arbeitsschutz zu machen, braucht es Ziele. Das maximale Ziel lautet „Null Unfälle – Vision Zero“. Eine internationale Konferenz in Berlin zeigte anhand von konkreten Beispielen und Instrumenten, wie sich dies erreichen lässt.

Auf den ersten Blick klingt es wie ein unrealistisches Fernziel: „Vision Zero“, das heißt null Tote, keine Unfälle und keine Berufskrankheiten mehr bei Beschäftigten der Baubranche und den baunahen Dienstleistungen. Über diesen anspruchsvollen und auch in der Verkehrssicherheit verfolgten Ansatz diskutierten Anfang Juni 2022 170 Expertinnen und Experten aus aller Welt auf einer Konferenz in Berlin. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Sektion für Prävention in der Bauwirtschaft der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS).

Tatsächlich ist der Kontrast zwischen „Vision Zero“ und der Wirklichkeit groß. Über 200 Millionen Menschen arbeiten weltweit in der Baubranche, täglich ereignen sich zahlreiche Unfälle, allein in Deutschland verloren im Jahr 2021 85 Beschäftigte auf Baustellen ihr Leben.

Positive Entwicklung in den letzten Jahren

Es gibt aber gute Gründe, die für eine Verwirklichung der „Vision Zero“ sprechen: So hat sich die Unfallquote pro 1.000 Vollarbeitern in der deutschen Bauwirtschaft in den letzten 20 Jahren halbiert. Auch in anderen Ländern sind deutliche Fortschritte zu erkennen. Hinter dieser positiven Entwicklung steht auch die Erkenntnis, dass viele Arbeitsunfälle „weiche Ursachen“ wie unzureichende Kommunikation oder unklare Zuständigkeiten haben –

und verhältnismäßig einfach verhindert werden können. Und schließlich ist das Ziel „Vision Zero“ an sich einleuchtend. Vermutlich würde jede und jeder die Frage „Wie viele schwere Arbeitsunfälle sind hinnehmbar?“ mit „Keine!“ beantworten – spätestens, wenn es um Kolleginnen und Kollegen, die eigene Familie oder sich selbst geht.

Werkzeuge für mehr Sicherheit im Betrieb

„Vision Zero“ ist nicht nur ein Ziel, sondern ein Konzept, das auch handfeste

Werkzeuge zur Umsetzung bietet. Der Werkzeugkasten besteht aus sieben goldenen Regeln (siehe Infokasten), hinter denen wiederum detaillierte Vorschläge und Checklisten stehen. André Büschkes, Dachdeckermeister aus Euskirchen und ehrenamtlich in der Selbstverwaltung der BG BAU tätig, setzt schon länger auf „Vision Zero“. Das Ergebnis: Sein Betrieb ist seit sieben Jahren unfallfrei, wie er auf der Konferenz in Berlin berichtete. Angelehnt an die goldenen Regeln, ist es dabei wichtig, dass er als Chef dem Thema einen hohen Stellenwert einräumt (Regel 1), die organisatorische Strukturen für mehr Arbeitssicherheit geschaffen hat (Regel 4) und in sichere Technik und Ausrüstung investiert (Regel 5). Die Beschäftigten haben bei ihm „das Recht, Stopp zu sagen, aber auch die Pflicht, Lösungen zu finden“, so Büschkes. Sie werden also aktiv beim Thema Sicherheit eingebunden (Regel 7).

Investitionen in Arbeitsschutz lohnen sich

Das Beispiel zeigt: Guter Arbeitsschutz erfordert Investitionen, die sich aber gleich mehrfach auszahlen. Werden Unfälle verhindert, erspart das den Betroffenen nicht nur viel Leid, sondern dem Betrieb auch Ausfalltage. Außerdem sind Beschäftigte, die in einem Unternehmen mit hohen Sicherheitsstandards arbeiten, zufriedener und motivierter, weil sie wissen, dass sich die Arbeitgeberin

Die 7 goldenen Regeln der „Vision Zero“

1. Leben Sie Führung – zeigen Sie Flagge!
2. Gefahr erkannt – Gefahr gebannt!
3. Ziele definieren – Programm aufstellen!
4. Gut organisiert – mit System!
5. Maschinen, Technik, Anlagen – sicher und gesund!
6. Wissen schafft Sicherheit!
7. In Menschen investieren – motivieren durch Beteiligung!

oder der Arbeitgeber um ihre Gesundheit kümmert. Das wirkt sich wiederum positiv auf die Arbeitsleistung und die Verweildauer im Unternehmen aus. Unter dem Strich, so Experten auf der Konferenz, fließt für jeden Euro, der in den Arbeitsschutz investiert wird, mindestens das Doppelte zurück in die Unternehmenskasse.

Vorteile bei Gewinnung von Fachkräften

Positive Effekte sieht Jens-Uwe Lutz, Inhaber eines Malerbetriebs aus Berlin und ebenfalls in der Selbstverwaltung der BG

BAU aktiv, auch bei der Fachkräftegewinnung: „Je weniger Arbeitsunfälle es im Unternehmen gibt und je sicherer der Arbeitsplatz, desto einfacher ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bekommen“, sagt er. Für ihn ist „Vision Zero“ ein erfolgreiches Konzept, das es bereits heute geschafft hat, die Sicherheitskultur in vielen Ländern und Unternehmen positiv zu beeinflussen. Und je mehr Menschen sich diesem Ansatz anschließen, umso eher wird „Vision Zero“ zur Realität. [MD]

Weitere Informationen

■ Video: Teilnehmende der IVSS-Konferenz in Berlin im Kurzinterview:

<https://bgbauaktuell.bgbau.de/vision-zero>

■ Sektion Bauwirtschaft der IVSS:

<https://ww1.issa.int/de/prevention-construction>

■ Leitfaden zur „Vision Zero“ samt praktischer Checklisten für die Umsetzung:

<https://t1p.de/leitfaden-vision-zero>

VISION ZERO
Safety. Health. Wellbeing.

developed by  **issa**

ARBEITSFÄHIG BLEIBEN!

Es hat viele Vorteile, auf ergonomisches Arbeiten zu setzen: Die körperlichen Belastungen sinken, Ausfälle können verringert und langfristige Schäden abgewendet werden. Die BG BAU unterstützt den Einsatz von ergonomischen Lösungen mit nützlichen Informationen und attraktiven Arbeitsschutzprämien.

„Autsch!“, entfährt es dem Mitarbeiter von Michaela Müller. Beim letzten Heben hatte er wieder einen stechenden Schmerz im Rücken. Möglicherweise ist seine Verletzung doch etwas längerfristiges. Nun muss er also wieder zum Arzt und kommt dieses Mal wohl mit einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung zurück, die mehr als nur ein paar Tage gilt.

Erkrankungen vorbeugen

So weit muss es nicht kommen. Hinlänglich ist bekannt, dass Muskel-Skelett-Belastungen beziehungsweise Überlastungen zu Erkrankungen führen können. 2021 lagen die Lendenwirbelsäulenerkrankungen bei den Berufskrankheiten immerhin

auf Platz drei. Körperliche Belastungen sind aber nicht grundsätzlich schädigend, denn sie erhalten auch die Kraft und allgemeine Fitness – das wissen nicht nur Sporttreibende. Wichtig ist, zu hohe Belastungen zu erkennen und mit Maßnahmen gegenzusteuern. Hier kann die Ergonomie Wichtiges beitragen.



i

Ergonomie

Aus der griechischen Sprache:
érgon = Arbeit und nomía =
Sachkunde.

Bedeutung: optimale wechselseitige Anpassung zwischen dem Menschen und seinen Arbeitsbedingungen.

(Quelle: www.duden.de)

i

Ergonomie am Arbeitsplatz ist ein Schlagwort, das mittlerweile in aller Munde sein sollte. Muskel-Skelett-Belastungen kommen, trotz technischem Fortschritt und damit oft verbundenen Erleichterungen, in vielen Arbeitsbereichen vor. Grundsätzlich gilt es, sich vor Überlastung zu schützen, bevor es zu dauerhaften Schäden kommt. Ihre BG BAU hat dazu umfangreiche Tipps und Hinweise zusammengestellt: www.bgbau.de/ergonomische-loesungen. Hier findet sich für jedes Gewerk das Passende.

*„Wer bei Ergonomie
Technik und Verhalten
kombiniert, erzielt den
größten Effekt.“*

Dipl.-Ing. Kerstin Steindorf,
Referat Ergonomie der BG BAU



Prämien der BG BAU

Besonders interessant: Für einige ausgesuchte ergonomische Lösungen gibt es von der BG BAU sogar eine Förderung als Arbeitsschutzprämie, zum Beispiel Zuschüsse für Teleskopstiele für die Bodenreinigung, Ladehilfen für Stampfer, Stufen-Schiebeleitern, elektrische Treppensteiger sowie für Rückentraining. Die Auswahl ist groß und mit dieser Aufzählung bei Weitem nicht abgeschlossen.

„Für Unternehmen sind Investitionen in technische Maßnahmen der erfolgreichste Weg zu mehr Gesundheit und Wirtschaftlichkeit.“

Dipl.-Sportwiss. Sonja Werner,
Ansprechpartnerin für Ergonomie bei der BG BAU

Kostenintensiv müssen ergonomische Hilfsmittel übrigens nicht sein. Ein Wasserschlauch, der vom Hahn zum Eimer führt – der idealerweise auf einem Reinigungswagen steht –, ist die definitiv ergonomischere Variante, als den befüllten Wassereimer vom Hahn wieder wegzutragen. Andere ergonomische Maßnahmen kosten mehr, können sich aber auch etwa durch verringerte Kranken- und Ausfalltage mittelfristig für Unternehmen rechnen.

Therapie- und Schulungsangebote

Neben diesen technischen Hilfsmitteln gibt es auch spezielle Präventionsangebote. Die sogenannten „Kollegs“ der BG BAU (Kniekolleg, Rückenkolleg, Hüftkolleg) sind weitere Bausteine, um körperlichen Belastungen entgegenzuwirken. In den Kollegs lernen die Beschäftigten beispielsweise körperschonende Hebe- und Tragetechniken.

Die Kollegs bieten fachärztliche Betreuung, Sport- und Einzeltherapie sowie die Möglichkeit, an berufsspezifisch gestalteten Arbeitsplätzen zu üben. Informieren Sie sich hierzu unter: www.bgbau.de/service/bildungsangebote.

Die BG BAU hat dieses Angebot in der letzten Zeit ausgebaut, da 2021 der sogenannte „Unterlassungszwang“ gesetzlich abgeschafft wurde. Dieser hatte bis dahin zur Folge, dass eine Berufskrankheit nur anerkannt werden konnte, wenn die Betroffenen die gefährdende Tätigkeit aufgaben. In der Praxis führte dies jedoch dazu, dass Betroffene ihre Erkrankung nicht meldeten. Nun soll durch passgenaue Maßnahmen der Individualprävention die Fortführung der Tätigkeit ermöglicht werden – bei gleichzeitigem Bezug von Leistungen aufgrund einer anerkannten Berufskrankheit. Die Kollegs sind also vor allem für Beschäftigte gedacht, die trotz anerkannter Berufskrankheit möglichst gesund weiterarbeiten wollen.

Darüber hinaus geben auch die Betriebsärztinnen und





-ärzte des Arbeitsmedizinischen Diensts (AMD) der BG BAU etwa bei Vorsorgeuntersuchungen Hinweise zu ergonomischem Arbeiten:

„Wir beraten unsere Mitgliedsbetriebe und Versicherten regelmäßig zu der Frage, wie sich körperliche Belastungen wirkungsvoll verringern lassen.“

Dr. Anette Wahl-Wachendorf,
Ärztliche Direktorin des AMD der BG BAU

Tipps und Wissenswertes zu ergonomisch gesundem Arbeiten geben auch die eigens entwickelten Filme „1 x 1 im Arbeitsschutz“ der BG BAU:

- Knien – so geht's weniger auf die Gelenke:
www.bgbau.de/1x1-ergonomie
- Körperschonendes Bodenwischen:
www.bgbau.de/1x1-bodenwischen

Ergonomie – warum eigentlich?

Der betriebliche Arbeitsschutz ist in Deutschland in zahlreichen Gesetzen, Regelwerken und Verordnungen verankert. So gibt die Lastenhandhabungsverordnung beispielsweise vor, was Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber tun müssen, um eine gesundheitliche Gefährdung ihrer

Beschäftigten beim Umgang mit Lasten zu vermeiden. Die BG BAU und die DGUV geben Hinweise und Tipps: www.bgbau.de/medien-ergonomie.

Alle sollten natürlich von sich aus ein hohes Interesse daran haben, durch die Arbeit nicht krank zu werden. Schließlich macht man den Job in der Regel ein Arbeitsleben lang. Den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sollte daran gelegen sein, gute Arbeitsbedingungen zu schaffen. Ein fürsorglicher Chef oder eine umsichtige Vorgesetzte sind ein nicht zu unterschätzender Motivationsfaktor für die Belegschaft. Und das oberste Ziel sollte schließlich sein, die gut ausgebildeten Fachkräfte lange im Job zu halten und Ausfallzeiten zu vermeiden. Die möglichen Ausfälle können erheblich sein, wie aktuelle Zahlen der Techniker Krankenkasse zeigen: Im Jahr 2020 kamen deren Mitglieder auf durchschnittlich 77 Arbeitsunfähigkeitstage je 100 Versicherungsjahre – allein aufgrund von Rückenschmerzen. Für Axel Schöttler, Geschäftsführer der Quix Nettersheim GmbH & Co. KG, ein Grund mehr, bei seinen Beschäftigten auch auf ergonomisch gesundes Arbeiten zu achten: „Je weniger Unfälle wir haben und je mehr die Beschäftigten merken, wie viel wir für ihre Gesundheit tun, desto lieber sind sie für uns tätig.“

Wenn Sie Fragen zu ergonomischen Lösungen haben, nehmen Sie Kontakt zu uns auf – die BG BAU berät Sie gerne: praev-ergo-produkte@bgbau.de. [FTH]

Auf einen Blick



Dehnung der
Arme und Hände



Ergonomie
als Mittel
gegen den Schmerz



Dehnung
der Brustmuskulatur



Entlastung
der Rückenmuskulatur



Dehnung der
Beinmuskulatur

PAUSEN CLEVER NUTZEN

Einfache Übungen können helfen, körperlichen Belastungen im Arbeitsalltag entgegenzuwirken. Für die Übungen benötigen Sie und Ihre Beschäftigten weder spezielle Geräte noch bestimmte Kleidung. Suchen Sie sich einfach einen ruhigen und sicheren Ort und nehmen Sie sich fünf Minuten Zeit – beispielsweise in der Mittagszeit. Damit die Übungen ihre Wirkung entfalten können, ist es wichtig, sie mindestens zweimal pro Woche zu wiederholen.

Die Betriebsärztinnen und -ärzte des Arbeitsmedizinischen Diensts (AMD) der BG BAU beraten Sie gerne zum richtigen Umgang mit körperlichen Belastungen bei der Arbeit. Die Kontaktdaten finden Sie auf der Website des AMD (siehe Infokasten).

Weitere Infos zum Thema Ergonomie

Sammlung von zahlreichen Übungen
für Entlastung, Dehnung und Kräftigung: www.bgbau.de/flexifit

Kontakt zum Arbeitsmedizinischen Dienst (AMD) der BG BAU:
www.amd.bgbau.de

Jetzt zum Ausdrucken:



<https://bgbauaktuell.bgbau.de/uebungen>

Aus der Praxis für die Praxis

Stimmen aus der Selbstverwaltung der BG BAU



Doris Hammes, Versichertenvertreterin,
GIES Dienstleistungen GmbH



Walter Wohlert, Arbeitgebervertreter,
Walter Wohlert GmbH & Co. KG



Welche positiven Effekte hat ergonomisches Arbeiten für die Beschäftigten?

Ergonomisches Arbeiten bietet für die Beschäftigten eine enorme Erleichterung in ihrem Arbeitsalltag. Sie kommen kraftschonender und besser voran und haben weniger Schmerzen und körperlichen Verschleiß. Allerdings ist Ergonomie kein Selbstläufer: Es braucht Schulungen und regelmäßige Auffrischungen, damit Beschäftigte dauerhaft ergonomisch arbeiten können.

Warum ist ergonomisches Arbeiten in der Reinigungsbranche besonders wichtig?

In der Reinigung gibt es hohe körperliche Belastungen. Viele Beschäftigte – früher waren das vor allem Frauen – haben durch das häufige Bücken und anstrengende Wischen Probleme mit dem Rücken und den Händen. Werden ergonomische Lösungen wie moderne Reinigungswagen und Teleskopstiele eingesetzt, gibt es weniger Erkrankungen und diese treten erst später im Arbeitsleben auf – man erkennt dies deutlich an der rückläufigen Entwicklung der Krankentage.

Wie können wir es schaffen, dass ergonomische Lösungen in der Praxis häufiger genutzt werden?

Erstens wäre es wichtig, die Pflicht zur Nutzung von ergonomischen Arbeitsmitteln und die entsprechende Schulung von Beschäftigten in öffentliche und auch private Ausschreibungen aufzunehmen. Zweitens sollten bereits Azubis mit ergonomischem Arbeiten vertraut gemacht werden – früh Gelerntes bleibt lange hängen, das weiß ich aus eigener Erfahrung! Und drittens sollte allen Beschäftigten vermittelt werden, dass sie sich bei Fragen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz auch immer an ihre Berufsgenossenschaft wenden können – die BG BAU bietet nützliche Informationen und gute Beratung!

Inwiefern lohnt es sich aus Unternehmenssicht, in ergonomische Lösungen zu investieren?

Ergonomische Produkte kosten erst einmal Geld. Aber zum einen sind Werkzeuge wie rückstoßfreie Hämmer oder Tragegriffe für Steinblöcke nicht wirklich teuer. Eine Hubarbeitsbühne kostet da schon etwas mehr. Und zum anderen lohnen sich selbst höhere Investitionen spätestens mittelfristig, weil ich weniger Ausfälle und Krankentage bei meinen Mitarbeitern habe und diese länger im Beruf bleiben können. Ein weiterer Vorteil von „Spezialwerkzeug“: Die Beschäftigten merken, dass sich ihr Arbeitgeber um sie kümmert – das schafft Bindung und Motivation.

Was könnte Unternehmen dazu bewegen, noch stärker auf ergonomisches Arbeiten zu setzen?

Wenn wir beim Geld bleiben, bietet sicherlich eine finanzielle Förderung handfeste Anreize für entsprechende Anschaffungen. Bei der BG BAU gibt es zum Beispiel die Arbeitsschutzprämien – auch für ergonomische Lösungen. Darüber hinaus spielt fehlendes Wissen eine Rolle. Wenn wir also mehr über ergonomische Lösungen und ihre Vorteile für Unternehmen informieren, werden sie sicher auch häufiger eingesetzt.

Ist Ergonomie nur etwas für ältere Beschäftigte oder auch bereits für Azubis interessant?

Man sollte nicht erst an Ergonomie denken, wenn es in der Hüfte zwick, sondern sich mit dem Thema beschäftigen, bevor der körperliche Verschleiß beginnt. Ich habe mich Jahrzehnte um die Ausbildung in der Baubranche gekümmert und bin überzeugt, dass das Thema hier einen festen Platz verdient und zum Teil auch schon hat. Zum Beispiel können wir in den überbetrieblichen Ausbildungszentren viele junge Menschen mit dem Thema erreichen und ergonomisches Arbeiten auch gleich praktisch üben.





Haben Sie Fragen zum Versicherungsschutz der BG BAU? Unsere Hotline hilft Ihnen weiter!
Tel.: 0800 3799100



Verletzung bei Firmenturnier ist kein Arbeitsunfall

Mit den warmen Temperaturen im Sommer gibt es in vielen Betrieben auch wieder mehr Angebote für gemeinsame Aktivitäten. Manche Unternehmen veranstalten Sommerfeste, andere gehen gemeinsam auf Bootsfahrt und wiederum andere organisieren Sportveranstaltungen. Letzteres war auch bei einem größeren Unternehmen in Rheinland-Pfalz der Fall. Die Firma organisierte ein Fußballturnier für interessierte Beschäftigte. Etwa 70 der 1.600 Beschäftigten nahmen daran teil. Während des Turniers prallte ein Mitarbeiter mit einem anderen zusammen und zog sich dabei eine Schädelfraktur zu. Die zuständige Berufsgenossenschaft lehnte die Anerkennung des Vorfalls als Arbeitsunfall ab. Die betroffene Person klagte hiergegen, erhielt aber vor verschiedenen Gerichtsinstanzen bis hin zum Bundessozialgericht kein Recht (Urteil vom 28. Juni 2022, Aktenzeichen B 2 U 8/20 R). Laut Urteil stehen Gemeinschaftsveranstaltungen nur unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung, wenn das Programm so ausgelegt ist, dass es alle Beschäf-



tigten anspricht. Dies war bei dem Fußballturnier des Unternehmens nicht der Fall, da sich dieses lediglich an einen bestimmten Teilnehmerkreis richtete. Auch handelte es sich bei dem Turnier nicht um versicherten Betriebssport, da dieser das Ziel haben muss, berufliche Belastungen auszugleichen – dem widerspricht der Wettkampfcharakter eines Turniers. [MD]

Gute Frage ?

Sind tätliche Auseinandersetzungen in der Arbeitszeit versichert?

Wie im Alltag, kann es auch bei der Arbeit zu Streit und körperlichen Auseinandersetzungen kommen. Schubst etwa ein Beschäftigter während der Arbeitszeit den anderen und verletzt sich dieser, stellt sich die Frage, ob dies Privatsache oder ein Arbeitsunfall ist, der von der gesetzlichen Unfallversicherung abgesichert wird. Entscheidend ist dann vor allem der Grund für den Streit, in dessen Folge es zu der Verletzung kam. Geraten Beschäftigte wegen ihres beruflichen Auftrags oder ihrer Arbeitsleistung in Streit, handelt es sich um einen Arbeitsunfall – beispielsweise, wenn sich jemand beschwert, der andere arbeite nicht genug oder bediene ein Gerät falsch. Streiten sie hingegen wegen eines Vorfalls in der Freizeit, etwa aufgrund eines Fußballspiels

am letzten Wochenende, oder verlassen sie wegen des Streits ihren Arbeitsplatz, ist es kein Arbeitsunfall. Vor Gericht wurde etwa die Verletzung eines Bauarbeiters als Arbeitsunfall anerkannt, der von einem Kollegen geschlagen wurde, nachdem sie über die Belüftung im Firmenfahrzeug in Streit geraten waren. Ein verletzter Busfahrer erhielt hingegen kein Recht, da er aufgrund einer Auseinandersetzung mit einem Radfahrer sein Fahrzeug verließ, obwohl dies für die Weiterfahrt nicht nötig gewesen wäre und er damit seine versicherte Tätigkeit unterbrach. [MD]

Schritt für Schritt zu mehr Arbeitssicherheit

Gefährdungsbeurteilung durchführen

Schutzmaßnahmen festlegen nach dem **STOP-Prinzip**

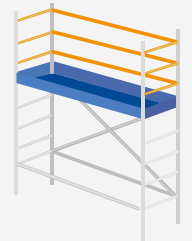
1. Substitution

Gefahrenquelle beseitigen beziehungsweise ersetzen.



2. Technische Schutzmaßnahmen

Technische Lösungen nutzen, um Gefährdung zu verringern.



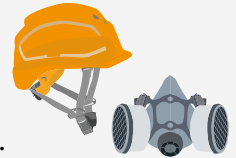
3. Organisatorische Schutzmaßnahmen

Organisatorische Mittel einsetzen, um Gefährdung weiter abzuschwächen.



4. Persönliche Schutzmaßnahmen

Falls Gefährdung weiterhin vorhanden, Beschäftigte mit geeigneter persönlicher Schutzausrüstung (PSA) ausstatten.



Beschäftigte unterweisen



Arbeitsschutz einfach erklärt

Das STOP-Prinzip

Teil 2

In unserer Serie „Arbeitsschutz einfach erklärt“ stellen wir wichtige Themen aus dem Arbeitsschutz verständlich und kompakt dar. Nachdem sich Teil 1 mit der Gefährdungsbeurteilung als Grundlage des Arbeitsschutzes befasst hat, geht es in Teil 2 um das Festlegen von passenden Schutzmaßnahmen nach dem STOP-Prinzip. In der nächsten Ausgabe folgt dann Teil 3 zu Unterweisungen.

Antonio R. hat einen eigenen Dachdeckerbetrieb. Er bekommt den Auftrag, ein Kirchendach zu inspizieren und – falls nötig – auszubessern. Aufgrund der Höhe von über 30 Meter erkennt er in der Gefährdungsbeurteilung eine erhebliche Absturzgefahr. Gemäß des STOP-Prinzips legt er die nötigen Schutzmaßnahmen fest. Um das Risiko bei der Begutachtung des Dachs auf null zu senken, hat er den gewerblichen Einsatz einer Drohne mit Kamera organisiert. So muss niemand das Dach betreten (Substitution). Die Aufnahmen zeigen allerdings, dass Teile des Dachs erneuert werden müssen. Daher lässt der Unternehmer ein Arbeits- und Schutzgerüst nach neuestem Stand der Technik errichten (technische Maßnahmen). Für die Arbeit auf dem Dach setzt er nur erfahrene Beschäftigte ein und lässt die Baustelle durch seine Sicherheitsfachkraft eng betreuen (organisatorische Maßnahmen). Um das Risiko von Verletzungen zu verringern, tragen die Beschäftigten einen Helm mit Vier-Punkt-Kinnriemen (persönliche Maßnahmen), der auch bei Stürzen nicht verrutschen oder abfallen kann.

Die wichtigsten Fragen und Antworten

Was?

Beim STOP-Prinzip handelt es sich um die Einteilung von Schutzmaßnahmen in verschiedene Gruppen, die dann in einer festen Reihenfolge angewendet werden sollen. Das S steht für Substitution, das T, O und P für technische, organisatorische und persönliche Maßnahmen. In dieser Reihenfolge soll geprüft werden, ob es passende Maßnahmen zum Schutz vor einer Gefährdung gibt. Als Erstes sollte versucht werden, die Gefahrenquelle zu beseitigen oder zu ersetzen (Substitution). Erst wenn das nicht gelingt und auch technische und organisatorische Schutzmaßnahmen die Gefährdung nicht genügend verringern, kommen persönliche Schutzmaßnahmen wie beispielsweise Helme zum Einsatz.

Warum?

Die Reihenfolge der Schutzmaßnahmen wurde entwickelt, um die Beschäftigten bestmöglich zu schützen. Am wirkungsvollsten ist es, eine Gefahr zu beseitigen, denn dann kann sie keinen Schaden mehr anrichten. Auch sind technische Schutzmaßnahmen

wie etwa ein Gerüst wirkungsvoller als persönliche Schutzausrüstung wie zum Beispiel ein Helm. Diese Rangfolge ist auch im Arbeitsschutzgesetz verankert (§4 ArbSchG). Dort heißt es: „Gefahren sind an ihrer Quelle zu bekämpfen“ sowie „individuelle Schutzmaßnahmen sind nachrangig zu anderen Maßnahmen“.

Wann?

Das STOP-Prinzip wird im Zuge der Gefährdungsbeurteilung angewendet (siehe Teil 1 der Serie). Nachdem die Gefährdungen ermittelt sind, werden geeignete Maßnahmen bestimmt, um die Beschäftigten hervor zu schützen. Diese sind gemäß dem STOP-Prinzip festzulegen und umzusetzen.

Wer?

Zuständig für die Schutzmaßnahmen im Betrieb ist laut Arbeitsschutzgesetz die Arbeitgeberin oder der Arbeitgeber. Diese Aufgabe kann sie oder er an qualifizierte Führungskräfte weitergeben. Die Arbeitgeberin oder der Arbeitgeber muss aber sicherstellen, dass die Aufgaben auch wirklich erfüllt werden. Je nach Gefährdung und Schutzmaßnahmen kann es sinnvoll sein, die Fachkraft für Arbeitssicherheit und die Betriebsärztin oder den Betriebsarzt einzubinden. Wenn es um Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz der Beschäftigten geht, ist zudem der Betriebsrat zu beteiligen.

Wie?

Das STOP-Prinzip lässt sich umsetzen, indem die Vorgaben zur Art und Reihenfolge der Schutzmaßnahmen auf die jeweilige Gefährdung übertragen werden. Dabei helfen die Hinweise aus der Infografik auf der linken Seite. [MD]

Weitere Informationen

Erläuterung des STOP-Prinzips in den Technischen Regelungen für Gefahrstoffe (TRGS) 500, Abschnitt 5: www.bgbau.de/trgs-500-5

Teil 1 der Serie „Arbeitsschutz einfach erklärt“ zum Thema Gefährdungsbeurteilung:

<https://bgbauaktuell.bgbau.de/teil1-gb>

Gut versichert



Reinigungsfirma

1234 1234 1234 **001**



Einzelhandelsgeschäft Malerbedarf

1234 1234 1234 **002**

EINFACHER KOMMUNIZIEREN MIT **NEUER NUMMER**

Mitgliedsunternehmen von Berufsgenossenschaften und Unfallkassen erhalten eine bundesweit einheitliche Unternehmensnummer. Das soll die Kommunikation zwischen Unternehmen und Unfallversicherungsträgern erleichtern.

Bis zum 1. Januar 2023 erhalten alle Unternehmerinnen und Unternehmer, deren Unternehmen der gesetzlichen Unfallversicherung angehören, eine eindeutige Identifikationsnummer. Ab diesem Zeitpunkt werden die bisherigen elfstelligen Mitgliedsnummern für jedes Unternehmen durch die neue Unternehmensnummer abgelöst. Die Umstellung soll auch die Kommunikation zwischen Unternehmen und den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung beschleunigen und vereinfachen. Ab Oktober 2022 bekommen Sie des-

halb Post von der BG BAU. Bewahren Sie den Brief bitte gut auf: Das Schreiben enthält Ihre neue Unternehmensnummer. Sie benötigen die neue Nummer zwingend, um zum Beispiel Sozialversicherungsdaten zu melden oder Lohnnachweise zu übermitteln. Genau wie die bisherige Mitgliedsnummer, dient die Unternehmensnummer dazu, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie deren Firmen zu identifizieren – zum Beispiel bei Beitragsangelegenheiten oder um Entgelt-nachweise zuzuordnen.

Digitale Verwaltung erhält Einzug

Hintergrund dafür ist, dass ab dem Jahr 2023 knapp 600 Verwaltungsdienstleistungen digital zur Verfügung stehen sollen. Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen können dann Leistungen über ein digitales Konto abfragen oder beantragen. So sieht es das Onlinezugangsgesetz (OZG) vor. Es soll die Grundlage dafür sein, dass die Interaktion zwischen Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen mit der Verwaltung künftig schneller, effizienter und nutzerfreundlicher abläuft.



Kiosk

1234 1234 1234 **003**

So ist Ihre neue Unternehmensnummer aufgebaut:

Unternehmerin oder Unternehmer

(Anna Musterfrau oder Max Mustermann)

1234 1234 1234

+

+

Ihr zugehöriges Unternehmen

(gegebenenfalls weitere Unternehmen)

001

(002, 003...)

Die neue Unternehmensnummer besteht aus insgesamt 15 Ziffern. Die ersten zwölf Zeichen setzen sich aus einer zufälligen Ziffernfolge zusammen und werden für die Unternehmerin beziehungsweise den Unternehmer (natürliche oder juristische Person oder Personengesellschaft) vergeben. Die letzten drei Ziffern kennzeichnen immer das zugehörige Unternehmen. Betreibt eine Unternehmerin oder ein Unternehmer mehrere Unternehmen, erfolgt die Zuordnung in numerisch aufsteigender Folge (**001, 002, 003** und so weiter).

Mitgliedsunternehmen müssen sich nicht extra kümmern: Die Umstellung auf die neue Unternehmensnummer erfolgt automatisch und rechtzeitig vor dem 1. Januar 2023. Wer mehrere Unternehmen betreibt, erhält auch mehrere Unternehmensnummern. [SIM]

Wichtige Hinweise zur Umstellung

Falls sich verschiedene Unfallversicherungsträger mit Informationen zum Wechsel bei Ihnen melden, gehen Sie am besten wie folgt vor:

- **Vergleichen Sie die mitgeteilten Unternehmensnummern miteinander.**
- Wenn die letzten drei Ziffern abweichen, besteht kein Handlungsbedarf, da es sich um die Kennzeichnung der jeweiligen Unternehmen eines Rechtsträgers handelt.
- **Wenn die ersten zwölf Ziffern voneinander abweichen, besteht Handlungsbedarf:** Wenden Sie sich an einen der zuständigen Unfallversicherungsträger und informieren sie diesen über die abweichenden Nummern.



Wenn die Seele leidet

Nach schweren Unfällen kann es vorkommen, dass die Betroffenen nicht nur körperlich, sondern auch psychisch unter den Erlebnissen leiden. Das Reha-Management der BG BAU unterstützt sie mit der Planung individueller Therapie- und Wiedereingliederungsmaßnahmen.

„Eine zentrale Rolle bei der Begleitung unserer Versicherten mit psychischen Traumata spielt für uns der Reha-Plan“, erklärt Reha-Managerin Jeannette Weihe. „Mit ihm legen wir gemeinsam mit den behandelnden Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten und unseren Versicherten das weitere Vorgehen fest. Im Team planen wir individuell und flexibel die notwendigen Schritte für eine bestmögliche Genesung.“



Reha-Management der BG BAU

Die Reha-Managerinnen und Reha-Manager der BG BAU kümmern sich darum, dass verunfallte Versicherte die bestmögliche Versorgung und Betreuung erhalten. Gemeinsam mit den Erkrankten, Behandelnden und Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern suchen sie nach der bestmöglichen individuellen Therapie. Ziel ist dabei, dass die Versicherten optimal medizinisch behandelt werden und ihnen langfristig die soziale und berufliche Teilhabe ermöglicht wird. Bestenfalls können sie nach Möglichkeit in ihren Job zurückkehren.

Ein Beispiel aus der Praxis

Heiko L.* ist dabei, einen Graben auszuheben. Noch bevor die Wand gesichert werden kann, rutscht das Erdreich plötzlich ab und begräbt ihn unter sich. Die herbeigerufene Feuerwehr hat Mühe, Heiko L. aus der Erde zu befreien. Sein Bein ist mehrfach gebrochen. Außerdem entwickelt er nachts Alpträume und tagsüber sieht er immer wieder, wie die Wand auf ihn stürzt. In solchen Momenten bekommt er Todesangst. Seine Reha-Managerin schlägt einen Behandlungstermin bei einem auf Unfalltraumata spezialisierten Psychotherapeuten innerhalb der nächsten Woche vor. Heiko L. willigt ein.

Schnelle Hilfe

Weil bei unfallbedingten psychischen Traumata schnelle Unterstützung am besten wirkt, greift das Reha-Management auf sein bewährtes Netzwerk von spezialisierten Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten zurück. Christina Ackermann arbeitet im Psychotraumatologischen Zentrum für Diagnostik und Therapie (PZDT) mit der BG BAU zusammen: „Es sind alle Behandlungen möglich. Wir passen sie individuell an die Bedürfnisse der Patientin oder des Patienten an“, erklärt die Psychotherapeutin. „Die Basis sind Gespräche und Übungen, in denen die Betroffenen lernen, wie sie dem Gefühl der Angst, Panik und Hilflosigkeit entgegenzutreten können. Viele, die erst Bedenken hatten, merken, dass es ihnen bald besser geht.“ Der Ansatz sei, erst zu stabilisieren und danach behutsam mit den verursachenden Situationen zu konfrontieren. Die Hauptarbeit leistet dabei die Patientin oder der Patient selbst.

„Beispielsweise könnte ich Heiko L. dabei begleiten, sich wieder auf einer Baustelle einem Graben anzunähern und in ihn hinabzusteigen“, erklärt die Psychotherapeutin. Aufgrund der gemeinsamen Reha-Planung ist das Reha-Management der BG BAU informiert und kann frühzeitig den Kontakt mit der Arbeitgeberin oder dem Arbeitgeber herstellen, um diese Maßnahmen zu koordinieren.

„Das schätze ich sehr, denn so kann ich mich ganz auf meine Patientinnen und Patienten konzentrieren“, betont Christina Ackermann vom PZDT. In vielen Fällen leistet die Behandlung für die betroffene Person einen wichtigen Beitrag für die Rückkehr in den Alltag oder sogar Beruf.

Therapie? Erfolgreich!

Heiko L. hat nach der Psychotherapie weniger Angst und Panikattacken. Er kann wieder arbeiten gehen. Auch hat er gelernt, wie er reagieren kann, damit Angst möglichst schnell wieder verschwindet. [ATS/JWE]

* Der Fall ist frei erfunden. Eventuelle Ähnlichkeiten mit anderen Fällen sind rein zufällig.



**„Arbeitsschutz ist
täglicher Bestandteil
der Ausbildung“**

Dr. Manja Schreiner

Dr. Manja Schreiner ist Hauptgeschäftsführerin der Fachgemeinschaft Bau Berlin-Brandenburg. Sie engagiert sich für Sicherheit am Bau – ein Thema, das trotz der aktuellen Herausforderungen für die Branche nicht zu kurz kommt. Auch im Lehrbauhof ist für die Auszubildenden Arbeitsschutz tägliches Geschäft.

Gerade hat das neue Ausbildungsjahr begonnen. Wie unterstützen Sie als Fachgemeinschaft Bau bei Ausbildung und Nachwuchsgewinnung?

Gemeinsam mit unserem Lehrbauhof in Marienfelde, im Süden Berlins, kümmern wir uns um die überbetriebliche Ausbildung für die Unternehmen des Berliner Bauhauptgewerbes. Außerdem unterstützen wir die Kampagne „Anpacken.Machen“ der SOKA Bau Berlin. Damit machen wir die Schulabgängerinnen und Schulabgänger auf die interessanten Karrieremöglichkeiten im Bauhandwerk aufmerksam. Gleichzeitig bieten wir den Jugendlichen ein niederschwelliges Bewerbungsverfahren. Sie können sich über die Internetseite der Kampagne bei den Ausbildungsunternehmen innerhalb von nur einer Minute bewerben.

Wir unterstützen die Fachkräftesicherung im Baugewerbe mit auf dem Lehrbauhof angesiedelten Projekten wie „Startklar für Ausbildung“ oder dem sozialpädagogischen Projekt „Break“ und speziellen Nachwuchsreferenten.

Die Nachwuchsreferenten begleiten die gesamte Ausbildung. Sie haben gemeinsam mit Ausbildungsbetrieben in diesem Jahr wieder einen Girls' Day auf dem Lehrbauhof organisiert. Damit wollen wir mehr junge Frauen und Mädchen für eine Karriere im Bauhandwerk interessieren. Einer der Höhepunkte für die 14-jährigen Schülerinnen war sicherlich das Baggerfahren unter Anleitung.

Was bieten Sie Unternehmen, aber auch jungen Menschen mit dem Berufsförderungswerk an?

Auf unserem Lehrbauhof vermitteln die Ausbilder den Azubis die notwendigen praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie brauchen, um ihren Beruf später ausüben zu können. Dabei werden ihnen alle notwendigen Grundlagen beigebracht. Das ist auch der Grund, warum die Azubis einen Großteil ihres ersten Lehrjahres auf dem Lehrbauhof verbringen. Hier erhalten sie ihr berufspraktisches Rüstzeug.

Aber auch die Fort- und Weiterbildung spielt bei uns eine große Rolle. In unserer traditionsreichen, handwerklich geprägten Branche bleibt die Entwicklung nicht stehen. So werden heute zum Beispiel Asphaltmaschinen durch Laser gesteuert oder Hauswände mittels 3-D-Drucker direkt auf der Baustelle erstellt. Fachkräfte sind gezwungen, der rasanten Entwicklung in der Branche mit regelmäßiger Weiterbildung Rechnung zu tragen. Dafür bieten wir passgenaue Kurse und Seminare an. Im Übrigen sind auch die Ausbildungsinhalte einem ständigen Wandel unterworfen. Ab Sommer werden wir zum Beispiel in der Ausbildung zum Zimmerer auch den Umgang mit CNC-Abbindmaschinen lehren können.



Wie vermitteln Sie jungen Menschen das Thema Arbeitsschutz?

Der Arbeitsschutz ist für uns ein besonders wichtiges Thema. Er ist täglicher Bestandteil der Ausbildung hier bei uns auf dem Lehrbauhof. Aber auch in einer Vielzahl von Weiterbildungsveranstaltungen geht es um das Thema. Dabei ist uns besonders wichtig, immer einen Praxisbezug beim Arbeitsschutz herzustellen. Es hilft unserer Ansicht nach nicht, die Azubis und die Weiterbildungsteilnehmer nur die Theorie auswendig lernen zu lassen. Daher wird der Arbeitsschutz auch im Rahmen der berufspraktischen Ausbildung von den Ausbildern und Azubis auf dem Lehrbauhof gelebt. Auch die BG BAU führt regelmäßig Veranstaltungen wie den „Tag gegen Lärm“ bei uns durch, mit dem wir auf die gesundheitlichen Schäden von Lärm aufmerksam machen.



Auf dem Lehrbauhof bieten Sie speziell auch Maßnahmen für geflüchtete Menschen an. Wie sind Ihre Erfahrungen?

Seit 2016 bieten wir mit dem Projekt „Arrivo – Bauwirtschaft“ berufsvorbereitende Maßnahmen für geflüchtete Menschen im Bauhauptgewerbe an. Wir ermöglichen ihnen damit einen Einblick in die verschiedenen Bauberufe. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch unsere erfahrenen Ausbilder angeleitet sowie durch Lehrer und einen Tutor unterstützt. Auch ein betriebliches Praktikum ist vorgesehen. So können die Teilnehmenden ihren Wunschberuf hautnah kennenlernen. Wir legen außerdem Wert auf Deutsch- und Mathematikunterricht zur Vorbereitung auf den späteren Berufsschulunterricht. Sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Kurs erfolgreich, vermitteln wir sie am Ende des Projekts in ein Ausbildungsverhältnis.



Das Ausbildungsjahr hat gerade begonnen: Was wünschen Sie sich persönlich hierfür?

Aktuell ist in der Branche durch die Auswirkungen des Ukrainekriegs und den Wegfall der KfW-Förderprogramme für das energieeffiziente Bauen eine Unsicherheit zu verspüren. Die Bauherren schreiben weniger Projekte aus. Allein im Wohnungsbau wurden im ersten Quartal 2022 in Berlin Bauanträge für rund 30 Prozent weniger Wohnungen gestellt. Trotzdem wissen die Unternehmen um den Fachkräftebedarf. Deshalb freue ich mich, dass wir wieder viele Ausbildungsverträge registrieren und hoffe, dass das so bleibt und wir die guten Ausbildungszahlen des Vorjahres erreichen. [Interview: HWE]



Zur Person

Dr. Manja Schreiner ist seit 2018 Hauptgeschäftsführerin der Fachgemeinschaft Bau Berlin Brandenburg. Zuvor arbeitete die promovierte Volljuristin bei AIDA Cruises, dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Seit 2019 ist Schreiner zudem stellvertretende Landesvorsitzende der CDU Berlin.



Schütze deine Füße

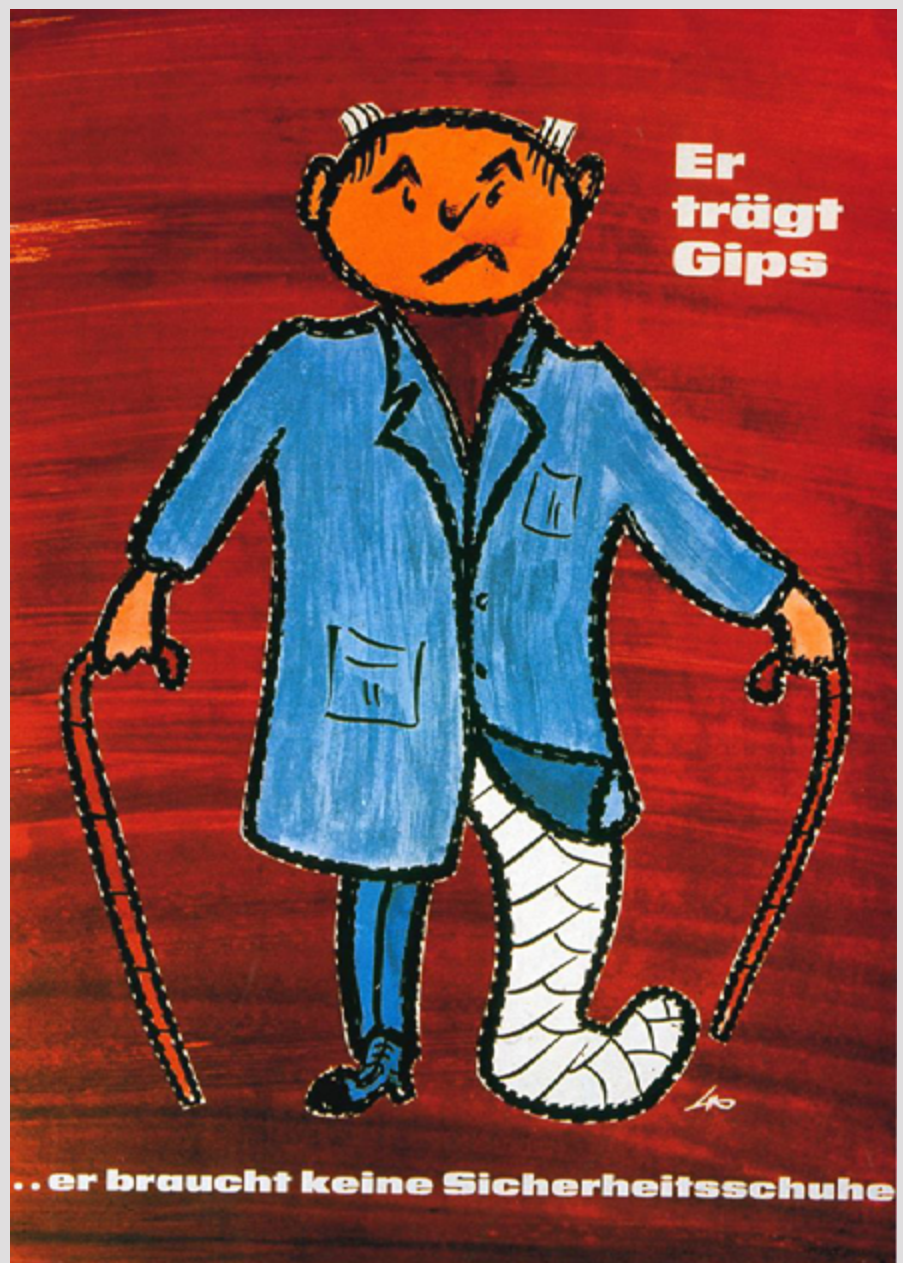
WEITERE INFORMATIONEN
FINDEN SIE UNTER:



– das gilt heute wie damals:

Niemand möchte sich die Füße anstoßen, einklemmen, verätzen oder gar mit dem Fuß in einen spitzen Gegenstand hineintreten. Sicherheitsschuhe schützen zudem vor Verletzungen durch fallende Gegenstände. Deshalb: hineingeschlüpft und gut geschnürt!

Weitere Informationen:
<https://bgbauaktuell.bgbau.de/sicherheitsschuhe>





So schützen Sie Ihre Beschäftigten vor A S B E S T

In Gebäuden, die vor 1994 gebaut wurden, kann Asbest verwendet worden sein. Wer Asbestfasern einatmet, kann schwer krank werden und zum Beispiel Asbestose oder Lungenkrebs bekommen. Es ist Ihre Aufgabe als Unternehmerin und Unternehmer, Ihre Beschäftigten zu schützen. Die BG BAU unterstützt Sie dabei mit einem E-Learning-Programm und einem Schutzpaket.

Asbest wurde aufgrund seiner technischen Eigenschaften bis zum Verbot im Oktober 1993 in vielen Bauprodukten verwendet. Daher ist der Stoff auch heute noch in Fußböden, Fassaden und Wänden, auf Dächern und in Installationen zu finden.

Das Problem: Asbest ist mit bloßem Auge häufig nicht zu erkennen. Solange das Material fest verbaut ist, besteht in der Regel keine Gefahr. Aber wenn Löcher in Wände gebohrt, Tapeten entfernt, Sanitärrohre ausgebaut, alte Dachplatten entfernt oder Fußbodenkleber abgeschliffen wird, können Asbestfasern freigesetzt werden. Deshalb ist es wichtig, in älteren Gebäuden immer davon auszugehen, dass asbesthaltige Materialien verbaut sein können. Nur eine Analyse bringt Klarheit.

In unserem Web-Magazin erfahren Sie, wo Asbest enthalten sein kann: <https://bgbauaktuell.bgbau.de/asbest>

Online lernen

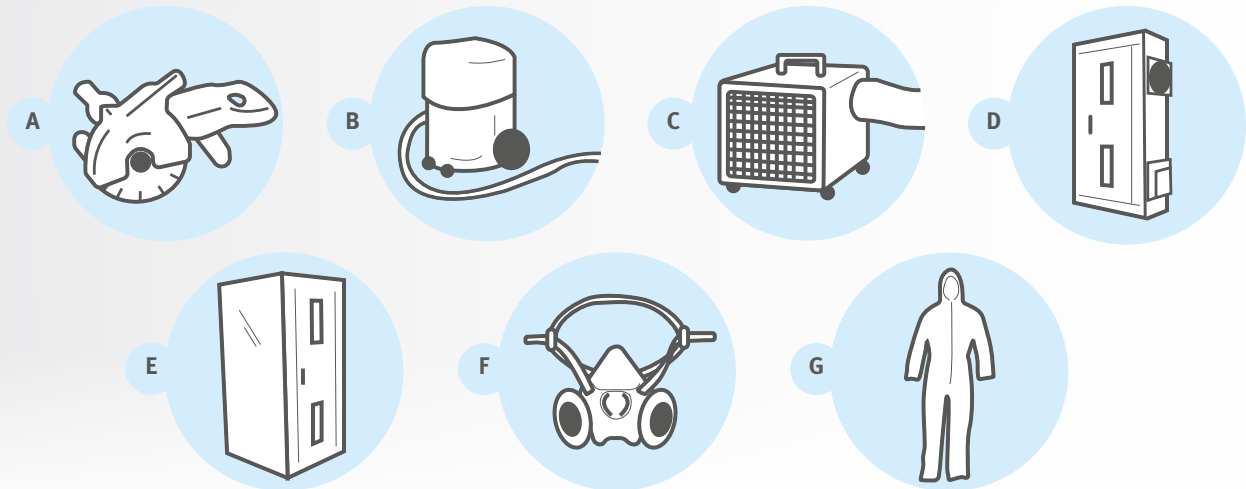
Das neue E-Learning-Programm der BG BAU „Grundkenntnisse Asbest“ richtet sich vor allem an Beschäftigte beim Bauen im Bestand und zeigt, wo asbesthaltige Materialien

verbaut sein könnten und wie man sich hiervor schützen kann. Besonders wichtig ist es, staubarm zu arbeiten sowie entstehende Stäube abzusaugen und zu filtern. Betroffene Arbeitsbereiche müssen von anderen Bereichen abgetrennt und abgeschottet werden, um zu verhindern, dass Asbest verschleppt wird. Bei Gefährdungen sind auch Atemschutzmasken und staubdichte Schutzanzüge erforderlich. Die Entscheidung, welche konkreten Maßnahmen zu ergreifen sind, trifft eine verantwortliche Person im Unternehmen, die über vertiefte Sachkunde zum Thema Asbest verfügt.

Erfahren Sie mehr in unserem E-Learning-Programm unter: www.bgbau.de/grundkenntnisse-asbest



Schutzpaket für das Bauen im Bestand



A Handmaschinen mit Absaugung | B Bau-Entstauber der Staubklasse H | C Luftreiniger/Unterdruckhaltegeräte der Staubklasse H | D Staubschutztür in faltbarer Ausführung | E 1 Einkammer-Personenschleuse in faltbarer Ausführung | F 10 Halbmasken mit Filter P3 | G 50 Einwegschutzanzüge

Die BG BAU fördert Arbeitsschutz

In einem neuen Schutzpaket für das Bauen im Bestand hat die BG BAU technische und persönliche Maßnahmen zusammengestellt, die Sie zum Schutz Ihrer Beschäftigten benötigen. Wenn Sie die Komponenten kombinieren, reduzieren Sie damit deutlich die Belastungen durch Staub, Faserstäube und andere luftgetragene Gefahrstoffe.

Das Schutzpaket besteht aus:

- › Handmaschinen mit Absaugung
- › Bau-Entstauber der Staubklasse H
- › Luftreiniger oder Unterdruckhaltegeräte der Staubklasse H
- › Staubschutztür in faltbarer Ausführung
- › 1 Einkammer-Personenschleuse in faltbarer Ausführung
- › 50 Einwegschutzanzüge Kat. III Typ 5/6
- › 10 Atemschutz-Halbmasken mit Filter P3

Mitgliedsunternehmen können eine Förderung von 50 Prozent der Anschaffungskosten (maximal 5.000 Euro) erhalten, wenn sie in die Maßnahmen investieren. Für den Erhalt der Prämie müssen sie durch Vorlage von

Rechnungen nachweisen, dass sie über alle Bestandteile des Schutzpakets verfügen. Es ist damit nicht notwendig, Komponenten neu zu kaufen, die schon im Betrieb vorhanden sind. Eine weitere Voraussetzung für den Erhalt der Prämie ist das Durchlaufen des E-Learning-Programms „Grundkenntnisse Asbest“. Vor Beantragung der Förderung muss es von mindestens 50 Prozent der Beschäftigten des jeweiligen Unternehmens, die beim Bauen im Bestand tätig sind, erfolgreich abgeschlossen werden.

Näheres zu der neuen Arbeitsschutzprämie erfahren Sie hier: www.bgbau.de/schutzpaket-bauen-im-bestand

Branchenlösung Asbest

Wie Sie Ihre Beschäftigten beim Bauen im Bestand schützen können, zeigt auch die Branchenlösung „Asbest beim Bauen im Bestand“. Sie erläutert, wann Unternehmen davon ausgehen müssen, dass im Baubestand Asbest vorhanden ist und welche Schutzmaßnahmen dann notwendig sind. [MNO]

Hier finden Sie die Branchenlösung:
www.bgbau.de/asbest

Haut und Höhe sind seine Themen

Hautschutz und Absturzprävention gehören für Hendrik Horn zu den wichtigsten Arbeitsschutzthemen im Reinigungsgewerbe. Bei beiden zeigt er vollen Einsatz – als Aufsichtsperson der BG BAU.

Hendrik Horn ist seit 2014 bei der BG BAU und dort vielfältig aktiv. Als Technische Aufsichtsperson ist er in Sachsen-Anhalt im Einsatz und berät Reinigungsunternehmen zu allen Fragen rund um Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – in den Unternehmen, an den Einsatzorten der Beschäftigten, aber auch im Rahmen von Seminaren der BG BAU. Darüber hinaus hat er zahlreiche Praxishilfen für die Reinigungsbranche mit entwickelt, zuletzt die Handlungshilfen im Zusammenhang mit Corona.

Die Herausforderungen des Reinigungsgewerbes kennt Hendrik Horn aus eigener Erfahrung, denn vor seinem Wechsel zur BG BAU war er rund neun Jahre als Fachkraft für Arbeitssicherheit, als Qualitätsbeauftragter und Niederlassungsleiter bei einem Reinigungsdienstleister tätig. Er betreute die Reinigung in all ihren Facetten, Schwerpunkt bildete die Klinikreinigung. Seine Praxiserfahrung hilft ihm heute, wenn er gemeinsam mit den Unternehmen nach Lösungen für sicheres und gesundes Arbeiten sucht.

Sauber – aber bitte sicher

Zum Beispiel beim Thema Hautschutz: „Reinigungsarbeiten können durch den ständigen Umgang mit Wasser, Gefahrstoffen und Chemikalien Allergien oder Hautreizungen

verursachen. Deshalb ist Hautschutz ein zentrales Thema“, sagt Hendrik Horn. Das Reinigungsgewerbe weise zwar sehr hohe Sicherheits- und Qualitätsstandards auf, dennoch beobachte er immer wieder, dass der Hautschutz in der Praxis vernachlässigt wird. „Da braucht es nach wie vor viel Aufklärung und manchmal auch Überzeugungsarbeit“, so Horn.

„Ein direktes Gespräch unter vier Augen hat eine ganz andere Wirkung.“

Hendrik Horn

Den Unternehmen empfiehlt er in solchen Fällen das persönliche Gespräch mit den Beschäftigten. Er selbst hat in seiner Zeit als Fachkraft für Arbeitssicherheit zum Beispiel Einzelunterweisungen direkt am Systemwagen durchgeführt. „Ein direktes Gespräch unter vier Augen hat eine ganz andere Wirkung und sorgt für mehr Bewusstsein bei den Beschäftigten. Das hat eigentlich immer funktioniert und kam auch gut an.“

Absturz – nein danke!

Im Bereich der Glas- und Fassadenreinigung treibt Hendrik Horn noch ein weiteres Thema um: „Die Leute müssen oft hoch hinaus. Da ist die



Absturzsicherung von elementarer Bedeutung.“ Als Beispiel nennt er Hubarbeitsbühnen. „Hier reicht eine minimale Fehlbedienung oder ein Lkw, der zu nah vorbeifährt, sodass die Bühne einen Schlag bekommt und den Mitarbeiter aus der Bühne schleudert. Sich im Arbeitskorb mit persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz zu sichern, ist also extrem wichtig und kann Leben retten“, sagt Horn. Außerdem müssen Unternehmen immer vorrangig technische Lösungen prüfen, um Arbeiten in der Höhe möglichst zu vermeiden. „Dazu gehören beispielsweise Teleskopstangen- oder Rucksacksysteme, die die BG BAU mit ihren Arbeitsschutzprämien sogar finanziell fördert.“ [KLK]

Weitere Informationen

- Bildungsangebote der BG BAU <https://seminare.bgbau.de>
- Gefahrstoffinformationssystem WINGIS www.wingis.de
- Arbeitsschutzprämien www.bgbau.de/praemien



Präventionshotline

Unter der gebührenfreien Nummer können Sie sich zu den Themen Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit beraten lassen – und die BG BAU über besondere Gefahrensituationen bei der Arbeit informieren: **0800 8020100**
(mo.–fr. von 8–17 Uhr, sa. von 8–14 Uhr)



Servicehotline

Sie haben ein Anliegen? Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der kostenfreien Servicehotline helfen Ihnen gerne: **0800 3799100**
(mo.–do. von 8–17 Uhr, fr. von 8–15 Uhr, Feiertage ausgenommen)

Fotos im Innenteil:

HANKE Bau- und Projektentwicklungs GmbH (4, 8, 9); FG Bau - Peter Himsel (5, 28); Pixel-Shot - stock.adobe.com (6); H.ZWEI.S Werbeagentur GmbH (6); Bauverlag BV GmbH, Gütersloh (7); Africa Studio - stock.adobe.com (10); BG Bau (10); bitmapboogie.de/Janek Copenhagen (10); Emily Gutjahr (11); International Social Security Association (12); Wolfgang Bellwinkel - BG Bau (20); matimix - stock.adobe.com (21); rudall30 - stock.adobe.com (26); FG Bau - Dirk Hasskarl (30); DGUV (31); Andrey Popov - stock.adobe.com (32); Evgeniy Zimin - stock.adobe.com, BG BAU, kokliang1981 - stock.adobe.com (32); TVN CORPORATE MEDIA (33); Frank Wölffing (34)

Illustrationen:

Franziska Mayer - HAAS Publishing GmbH (4, 5, 14-19, 22, 24-25)
Anette Riebel-Mehne - HAAS Publishing GmbH (7)

Impressum

BG BAU aktuell – Arbeitsschutz für Unternehmen
ISSN 2365-8835
Herausgeber: Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU)
Hildegardstraße 29/30, 10715 Berlin
www.bgbau.de

Verantwortlich: Hansjörg Schmidt-Kraepelin (V.i.S.d.P.), Hauptgeschäftsführer
Chefredaktion: Meike Nohlen [MNO]
Redaktion: Matthias Dietz [MD], Stephan Imhof [SIM], Katrin Lemcke-Kamrath [KLK], Jessica Mena de Lipinski [Abo-Service], Felix Thier [FTH], Alenka Tschischka [ATS], Jeannette Weihe [JWE], Holger Wenk [HWE]
Tel.: 030 85781-354
E-Mail: redaktion@bgbau.de
<https://bgbauaktuell.bgbau.de>

Änderungen Zeitschriftenversand:

<https://bgbauaktuell.bgbau.de/kontakt>

Layout: HAAS Publishing GmbH, Mannheim

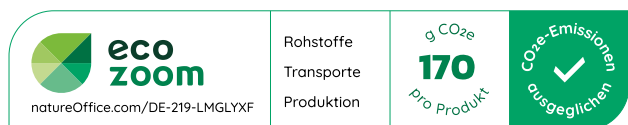
Titelbild: Franziska Mayer - HAAS Publishing GmbH

Anzeigen: S. 2, 36: TVN CORPORATE MEDIA

Editorial: Dominik Buschardt - BG BAU

Druck: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Kassel
Klimaneutraler Druck und Versand

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



Klimaneutraler Versand mit der Deutschen Post



twitter.com/bg_bau



facebook.com/BGBAU



instagram.com/_bgbau



youtube.com/BGBAU1

Gut gerüstet gegen Stäube

Ihr Schutzpaket für das Bauen im Bestand



Handmaschinen mit
Absaugung



Bau-Entstauber der
Staubklasse H



Luftreiniger/
Unterdruckhaltegeräte
der Staubklasse H



Staubschutztür
in faltbarer
Ausführung



Einkammer-
Personenschleuse in
faltbarer Ausführung



10 Halbmasken
mit Filter P3



50 Einweg-
schutzanzüge



Das Schutzpaket bietet eine wirksame Basisausstattung aus technischen und persönlichen Maßnahmen, die vor gesundheitsschädlichen Stäuben, inklusive Faserstäuben, schützen.

Pro Schutzpaket übernimmt die BG BAU **50 Prozent** der Anschaffungskosten (maximal 5.000 Euro).



Zu den
Anforderungen
und Hinweisen

[www.bgbau.de/
schutzpaket-bauen-im-bestand](http://www.bgbau.de/schutzpaket-bauen-im-bestand)